

Leitidee

Das Vorhandene mit den Mitteln unserer Zeit für einen lebendigen und dichten städtischen Raum weiterdenken und weiterbauen

Erläuterungen

Der Entwurf konzentriert sich nicht in erster Linie auf gestalterische Themen des Ortes sondern vielmehr auf die Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten entlang der Otto-Braun-Straße.

Die Weiträumigkeit des fließenden Raumes soll durch eine städtebauliche Arrondierung im Bereich der öffentlichen Straßen und Plätze insbesondere im Bereich der Sockel urbaner, dichter und attraktiver werden.

Die architektonische Präsenz des Hauses der Statistik als städtebaulicher Solitär und Auftakt der Karl-Marx-Allee soll dabei erhalten bleiben. Das Vorhandene wird weiter gedacht und weiter gebaut ohne das Gesamtensemble in Frage zu stellen und zu stören. Auch wenn für das Haus der Statistik kein Denkmalschutz besteht.

Fassade

Die Erneuerung der Fassaden erfolgt in Anlehnung an die Bestandsfassade des Hauses A. Es wird bewusst keine neue architektonische Sprache gesucht. Es geht vielmehr um ein Weiterdenken und Weiterbauen des Vorhandenen mit den Mitteln unserer Zeit. Der nüchterne Funktionalismus erhält neuen Glanz durch die Qualität der Oberflächen, Farben und Materialien.

Die massiven Brüstungsbänder werden als filigrane edelstahlbewehrte Betonfertigteile hergestellt. Der Beton bleibt roh mit geätzter Oberfläche und erhält seine Farbigkeit durch hellen Sand. Das feine Fassadenrelief bleibt erhalten und im Bereich der Attika und geschlossener Gebäudeteile großformatig weiter geführt.

Da wegen fehlender Lastreserven und beschränkter Raumtiefen keine tragenden, massiven Brüstungen hergestellt werden können, erfolgt die Befestigung der Fertigteile über Isokörbe im Bereich der Geschosdecken.

Die Fensterbänder sind als hochgedämmte Leichtmetallfenster geplant. Die Öffnungsflügel sind nicht sichtbar in die Rahmen integriert, um den Glasanteil zu optimieren. Paneele im Stützenbereich werden in emailliertem Glas ausgeführt. Der Fassadenduktus wird geringfügig an das Ausbauraster von 1,20 Meter angepasst. Jedes Fenster ist offenbar. Die Fenster erhalten einen für Hochhäuser geeigneten Sonnenschutz in Form von außen liegenden Lamellenraffstores. Die Führungen erfolgen in Schienen, die die Pfosten optisch in anlehnung an die historischen Kastenfenster gliedern. Fensterrahmen und Sonnenschutz sind bronzefarben geplant.

Schallschutz

Die Anforderungen an den baulichen Schallschutz bestimmen sich nach DIN 4109-1 in Abhängigkeit von der Raumnutzung und des maßgeblichen Außenlärmpegels. Die Entkopplung der Fassade zum Rohbau erfolgt über Iso-Körbe und mindert damit im Bereich der Massivdecken eine direkte Flankenübertragung in die Massivdecken. Die Unterdecken sowie der schwimmende Estrich mindern diese ebenfalls. Der Fußbodenaufbau am Fassadenanschluß könnte möglicherweise z. B. als Dünnbett-Estrich (System Schlüter Bekotec) ausgeführt werden.

Arrondierung

Entlang der Otto-Braun-Straße erhält der Gebäudekomplex einen zweigeschossigen Sockel. Er verbindet die bestehenden Gebäudeteile im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss über Gartenhöfe.

Das Erdgeschoss bietet größere Flächen für Läden, Restaurants oder Ausstellungsflächen. Im 1. Obergeschoss könnten größere stützenfreie Besprechungs-, Konferenz- oder Veranstaltungsräume sowie kulturelle Einrichtungen entstehen. Sie sind stützenfrei und mit besonderer Raumhöhe geplant. Der nördliche bauliche Abschluss wird durch ein zusätzliches Geschoss gebildet. Hier könnte eine besondere Nutzung oder einen Saal entstehen.

Im Süden schließt sich der Straßenraum im Kreuzungsbereich durch die konsequente Verlängerung von Haus A um zwei Gebäudeachsen. Das Ensemble reagiert so auf die zukünftigen Entwicklungen und neuen Hochhäuser am Alexanderplatz.

Tragwerk und Konstruktion

Die Gebäude erhalten eine neue Fassade in Form einer Stahlbeton-Außenschale mit Wärmedämmung und einer inneren Ausbauschicht als Trockenbau. Die Außenschale als Adaption der bauzeitlich verwendeten Fertigteile mit einer entsprechenden Relief-Struktur ist mit Iso-Elementen an der jeweiligen Decke im Ortbetonaufbau angeschlossen. Sie hat absturzsichernde Tragfunktion, gehört damit zum Tragwerk. Ihre Dimension ist so gewählt und abgestimmt, dass einerseits die Konstruktionsvorschriften im Stahlbeton, andererseits die Lastvorgaben am Deckenrand des Bestandes eingehalten werden. Auch der bauliche Brandschutz für den Brandüberschlag wird mit diesem Aufbau der Brüstung erreicht.

Die straßenseitigen Gebäude B und C werden im zweiten Realisierungsschritt mit einer großzügigen, überwiegend zweigeschossigen neuen Bebauung zur Otto-Braun-Straße hin erweitert. Es entstehen neue Flächen, Foyers, Gewerberäume und - als Verbindung von Bestand und Neubau – ein Atrium mit oberseitigen Gärten. Die neue Konstruktion besteht aus punktgestützten Ortbeton-Flachdecken, die fugenlos an die bestehenden Decken angeschlossen werden. Die Stützen werden sind im bestehenden Achsenraster angeordnet. Die Aussteifung der Gebäude wird über Stützeinspannungen in Kombination mit Querwänden realisiert.